

Was Unterbestände ausmachen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was Unterbestände ausmachen

Aus der ganzen Schweiz treffen laufend alarmierende Berichte ein, die auf zwei Probleme hinweisen, welche der Truppe seit Jahren schwer zu schaffen machen, aber in den zivilen Medien nicht thematisiert werden. Es handelt sich erstens um das krasse Problem der Unterbestände, die durch Zivis und viele Dispensationen ausgelöst werden – oft mit WK-Beständen im Bereich der 50–55%. Beim zweiten Problem handelt es sich um die vielen Gast-WK-Absolventen. Einzelne Kompanien berichten von einem Anteil von 33%! Das erschwert die Teambildung und mindert den inneren Zusammenhalt einer Einheit.

Unser Redaktor Andreas Hess zeigt die Folgen der Unterbestände am Beispiel des Inf Bat 61 auf

Die fehlenden Bestände der Armee, auch hervorgerufen durch den gesetzlich verankerten Zivildienst werden auch am Beispiel des Inf Bat 61 konkret sichtbar, wie auf der Wichlenalp zu erfahren war.

Das Infanteriebataillon mit fünf Kompanien und einem Sollbestand von knapp 1000 Kadern und Soldaten verfügte

- 2018 über einen effektiven Bestand von 60%,
- in diesem Jahr einen Effektivbestand von noch 55%.

- Dies bedeutete, dass Züge zusammengelegt werden mussten, damit überhaupt noch einigermaßen sinnvoll trainiert werden kann.


Konsequenzen für die Ausbildung

Unterbestand heisst nicht, dass salopp ausgedrückt «ein paar Armeeangehörige die nötige Ausbildung nicht erhalten». Bezogen auf das, für was die Armee eigentlich trainieren muss, nämlich die Verteidigung unseres Landes, ist es dramatisch, dass das

gesamte Zusammenspiel der verschiedenen infanteristischen Kampfelemente wie Führungsunterstützung, Logistik, Hauptkampfelemente und Feuerunterstützung, Stufe Zug, nicht richtig und konsequent trainiert werden kann.

Es fehlen Soldaten

Die Kompanie- und Bataillonskader sind nicht in der Lage, eine Sequenz des Operationstyps Verteidigung im Gelände so zu trainieren, wie sie in einem Ernstesatz zur Anwendung gelangen müsste. Weil wegen Zivis den Bataillonen schlicht die Armeeangehörigen fehlen, diese Abläufe zu trainieren.

Es ist für die Kompanie- und Bataillonskader nicht das Gleiche, ob man mit einem massiven Unterbestand und zusammengelegten Verbänden eine Übung anlegt und trainiert und daraus eventuell sogar die falschen Lehren zieht oder mit Vollbestand trainiert und daraus die richtigen Lehren zieht! 



Andreas Hess ist Redaktor der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT und Präsident der EMPA Schweiz. Militärisch dient er als Fachoffizier (Oberstleutnant) im Heeresstab als Chef Medien.



Bild: Hess

Auf dem Gefechtsschiessplatz Wichlen/GL: Die Infanteriekompagnie 61/1 an der Befehlsausgabe vor dem Gefechtsschiessen.